



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

I. Ausbreitung der geselligen Gefühle. Erweiterung der Begriffe und der Begierden. Anfänge der Künste.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)



Fünftes Buch.

Von den Fortgängen der Geselligkeit
zu dem bürgerlichen Stande.



Erstes Hauptstück.

Ausbreitung der geselligen Gefühle. Erwei-
terung der Begriffe und der Begier-
den. Anfänge der Künste.

Da allmählich durch die glücklichen Einflüsse
der Religion, der Weisheit und einer nicht mehr
ganz wilden Tapferkeit, sich einzelne Geschlechter
vergrößerten; da sich bey einer ruhigen und
sanften Lebensart, gutartige Menschen eine Art

4 Geschichte der Menschheit.

von Wohlstand und von Uebersusse versicherten; so mußten auch nach und nach die Beobachtungen sich beträchtlicher vermehren; die geselligen Neigungen sich merklicher erhöhen; das Talent der Nachahmung sich mächtiger verstärken; die erweiterte und verfeinerte Thätigkeit der Geister die angenehmen Empfindungen veredeln und vervielfältigen. Wie mehreren Menschen diese glücklichen Vortheile gemein wurden; wie mehr sich solche edlere und höhere Empfindungen ausbreiteten; desto leichter konnten sie sich zum Enthusiasmus erheben; desto mehr konnten sie durch ein ansteckendes und um sich fressendes Feuer den Partengeist der schwächern Seelen erhitzen, und die Herrschsucht der stärkern begünstigen; desto geschwinder konnten alle Talente und alle Geschicklichkeiten sich entwickeln, und sich der Vollkommenheit nähern.

Der Geist eines glücklich organisirten Menschen wurde durch die Schätze bereichert, die ein anderer gesammelt hatte. Die vervielfältigten

Be-

Begriffe heiterten einander desto mehr auf, je mehr die Masse der Erkenntnisse zunahm. Die verschiedenen Gestalten der Dinge, ihre mannigfaltigen Verhältnisse, die unzähligen möglichen Verbesserungen des Wohlstandes; alles, was den Geist erleuchten, und das Herz erheben konnte, stellte sich der geschärften Aufmerksamkeit immer lebhafter und vollständiger dar. Der Genuß einer mildern und vollkommnern Nahrung verfeinerte die Bestandtheile der Leiber, und die Werkzeuge der Sinne.

Die mannigfaltigen Schönheiten der Natur machten, bey einer sich täglich verbessernden Organisation, immer sanftere Eindrücke in fühlbaren Seelen, und gossen lebhaftere und menschlichere Empfindungen in wohlbeschaffnere Herzen. Die Einbildungskraft erhöhet und verfeinerte sich immer mehr. Die gemeinschaftliche Hülfe, welche der Mensch dem Menschen leisten kann, wurde täglich beträchtlicher. Die Aussicht in die Zukunft erstreckte sich mit der vermehrten Erfah-

zung immer weiter. Die Jagd und die Viehzucht gaben weder dem Leibe noch der Seele mehr einen genugsamen Stoff zur Beschäftigung. Die immer mehr auslebende Emsigkeit wurde täglich geschickter, der weisen Natur die Mittel abzulernen, (*) durch welche die Annehmlichkeiten des Lebens erhöht, und dessen Unkommlichkeiten vermindert werden konnten. So erweiterten sich allmählich die rohen und schwachen Anfänge der Künste.

So fiengen Menschen, deren Voreltern vielleicht lange in Hölen oder unter dem freyen Himmel gewohnet hatten, (**) an, ihre Zelten oder ihre

(*) Maximus von Tyr in dem 25. S. der 30. Rede.

(**) Die Häuser der Californier haben kein besseres Ansehen als ihre Kleider. Wo sie sich immer aufhalten, da verwahren sie sich vor der brennenden Sonnenhitze des Tags, und einigermaßen vor der Kälte der Nacht, und der Nothigkeit der Witterung, unter den Bäumen. In dem herben Winter leben sie in unterirdischen Hölen, welche sie entweder selbst machen, oder an den Wänden der Berge

ihre Hütten bald mit Laube, bald mit Muschelwerk, bald mit andern Verschönerungen auszuschnücken.

A 4

Der

Berge finden. Die, so an St. Lukas Vorgebürge wohnen, machen sich Hütten von Nesten, welches sie ohne Zweifel von den Seeleuten gelernet haben, die allda vor Anker zu liegen genöthiget gewesen sind. In den andern Gegenden des Landes sind ihre Häuser nur kleine Räume in Steinen, die halb Ellen hoch auf einander gelegt sind, eingeschlossen, ohne einiges Dach, als den Himmel. Sie wohnen also so elend, und so eng, daß ein europäisches Grab bey ihnen für einen Pallast würde gehalten werden. In diesem engen Umfange können sie nicht ganz ausgedehnt liegen, so daß sie sitzend schlafen. In den Cabeceras haben in der That einige, den Missionarien zu gefallen, sich eine Art von Häusern von ungebrannten Ziegelsteinen gemacht, die mit Sedye bedeckt sind. Aber wenige wohnen darinn; und es ist keine Möglichkeit, sie dazu zu vermögen, denn sie bezeugen die größte Unruhe, wenn sie genöthiget werden, unter einem Dache zu leben. Eine deutliche Probe, daß der größte Theil dessen, was wir Bedürfnisse des Lebens nennen, lediglich der Einbildung, dem Beyspiele und der

Ge-

Der erhöhte Geschmack des Schönen und des Angenehmen wurde täglich wirksamer, und legte den Grund zu einer Menge edlerer und unedlerer Künste, (*) welche alle den Menschen mit einer mannigfaltigen Nahrung für seinen Geist bereicherten.

Die Ansichten breiteten sich über mehrere Gegenstände aus, deren Mannigfaltigkeit und Widersprüche, Ueberlegung, Auswahl und Ordnung erforderten. Die an einander stossenden Vortheile, Begierden und Leidenschaften stengten

Gewohnheit, ihren Ursprung zu verdanken haben; und ein Beyspiel, aus dem sich zugleich schliessen läßt, wie viel eher noch die Menschen in mildern Gegenden, Häuser und andere Bequemlichkeiten des Lebens, lange haben entbehren können. V. Michael Venegas Geschichte von den Californiern, 1. Theil, 6. Abschnitt, S. 77.

(*) Histoire génér. des voyages, L. II. p. 289. aus Lowson, wo sich merkwürdige Beyspiele von der Einfalt der entstehenden Kunst im Bauen, in der Kleidung, &c. befinden.

stengen an, Klugheit und Mäßigung zu erheischen. Es war nicht mehr genug, aus Trieben oder aus Leidenschaften zu handeln. Die Vernunft mußte ihre Thätigkeit äußern, wenn der Mensch nicht unglücklich werden sollte.

So machte jeder Fortgang zu einer Vollkommenheit, den Schritt zu einer höhern nöthig, wie er ihn zugleich erleichterte.

Zweytes Hauptstück.

Ausbreitung der Verhältnisse, der gleichen Sitten, der gleichen Sprache. Eigenthum. Vaterland.

Die erhöhte Erfindsamkeit vermehrte den Ueberfluß, und dieser dehnte die niemals ruhigen Begierden weiter aus. Bey den vervielfältigten Bedürfnissen war eine Familie nicht mehr leicht im Stande, sich alles dasjenige selbst anzuschaf-